

Reise ans Schwarze Meer 15.06. – 06.07.2019

12 Länder / 7 Währungen: Mit der Harley via Kroatien ans Schwarze Meer, zu Dracula, über die beiden Pässe Transfagarasan und Transalpina und zurück via Plattensee.

Geplant: 5'025 km // Gefahren: 5'365 km



			Landeswährung = CHF		
		100 CHF = Landesw.	100.00	300.00	500.00
Italien	Euro				
Österreich		90.00	113.00	339.00	565.00
Montenegro					
Kroatien	HRK (Kuna)	658.00	14.30	43.00	71.50
Nord Mazedonien	MKD (Denar)	5465.00	1.85	5.55	9.25
Bulgarien	BGN (Lew)	174.00	55.00	165.00	275.00
Rumänien	RON (Leu)	42.00	24.00	72.00	120.00

			Landeswährung = CHF		
		100 CHF = Landesw.	1000.00	3000.00	5000.00
Albanien	ALL (Lek)	12'800.00	8.00	24.00	40.00
Ungarn	HUF (Forint)	28'900.00	3.50	10.50	17.50



Tag 1 Volketswil -> Algund (Meran) // 272 km // 4.00

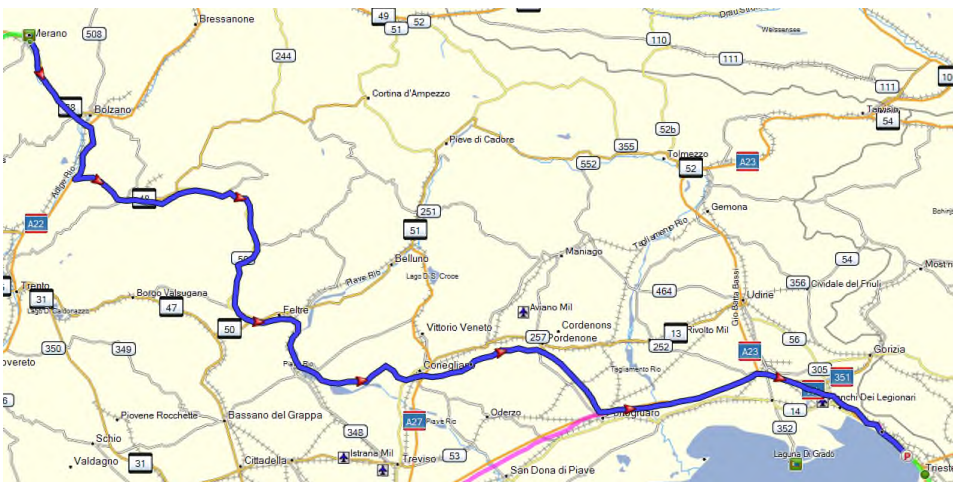


Wetter: sonnig
Temperatur: 19-31°
Abfahrt: 09:30
Hotel: ***Mühlbacherhof, Algund
EUR 135.00 // www.muehlbacherhof.com/

Hansjörg hat seinen Pass und den internationalen Führerschein zu Hause liegengelassen. Zum Glück haben wir unseren guten Freund Roy. Er schickt eine Kopie der Dokumente ans Hotel. Das Hotel ist sehr gut, die Gastgeber ausgesprochen freundlich. Das Hotel hat einen sehr schönen „Innenhof“ mit Pool, eine richtige Oase. Das Motto fürs Nachtessen, „Italienischer Abend“, kommt uns sehr entgegen und wir schlemmen Antipasti und Ossobuco, fantastisch....



Tag 2 Algund (Meran) -> Grignano (Triest) // 370 km // 4.45



Wetter: sonnig
Temperatur: 33°
Abfahrt: 09:00
Hotel: ****Boutique
Hotel Miramare,
Grignano /
EUR 138.00

Heute Autobahn. Auf der Brennerautobahn stehen wir in einem unfallbedingten Megastau und kassieren fast einen Hitzekollaps. Hansjörg weist die Autos an, Platz für den Abschleppwagen zu machen. Wir hängen uns darauf gleich hinter diesem an und kommen so rasch durch die Gasse. Manchmal muss man ein bisschen frech sein. Wir vertrauen dem Navi nicht, es will uns einen kürzeren Weg über Land lotsen. Leider haben wir keine Karte dieser Region dabei und so bleiben wir auf der Autobahn und spulen ca. 100 km mehr ab.

Das Hotel Miramare in Grignano, nahe Triest ist fantastisch. Die Zimmer, aber auch das Restaurant, sind sehr stylish eingerichtet. Der Blick auf das Meer (nur eine Strassenbreite

entfernt) lässt Feriengefühle aufkommen. Das Essen ebenso. H.J. hat für EUR 20.00 6 Riesengarnelen (mit Zange und Besteck) bekommen. Ich habe einen megafeinen Fisch gewählt.



Tag 3 Grignano (Triest) -> Insel Pag (Kroatien) // 256 km // 5.10



Wetter: sonnig
Temperatur: 29°
Abfahrt: 09:00
Hotel: Smokva Pag // EUR 80.00 // <https://smokva-hr.book.direct/de>

Wir stellen am Morgen beim Packen fest, wir sind noch nicht richtig auf der Reise angekommen. Die Handgriffe sitzen noch nicht.

Die schöne Landstrasse quer durch die "Pula-Halbinsel" an die Küste lässt uns das Chaos in Triest, wir sind schon nach einer halben Stunde Fahrt verschwitzt, rasch vergessen.

Uih, uih, uih... die Küstenstrasse ist einfach traumhaft. Kurven ohne Ende, Superpanorama auf die Inseln und das Meer. Aber... ein megaböiger Wind bläst uns zeitweise fast von der Straße. Nach einiger Zeit gewöhnt man sich aber daran und ignoriert die Böen einfach.

Von Norden her gibt es eine kleine Fähre auf die Insel Pag. Nachher ist noch ca. eine halbe Stunde auf einer Superstrasse zu fahren bis wir unser Hotel erreichen.





Essenstechnisch sind wir definitiv in den Ferien angekommen

Tag 4 Insel Pag (Kroatien) -> Makarska (Kroatien) // 266 km // 5.10



Wetter:	sonnig, am Abend schwül
Temperatur:	31°
Abfahrt:	09:00
Hotel:	Croazia, Makarska /
	EUR 91.00

Die dalmatinische Küste ist einfach nur traumhaft. Mal führt die Strasse direkt dem Meer entlang, dann wieder hoch oben, den schroffen Bergen folgend. In den Hügeln braut sich ein Gewitter zusammen und wir lassen Split aus (wir waren ja schon mal dort).

Mein Helm drückt auch heute wieder bestialisch auf die Stirne und löst Kopfschmerzen und Übelkeit aus. Wir nehmen das vordere Polster raus und Hansjörg macht am Abend im Hotel die Füllung dünner.

Das Meer ist überall türkisblau und glasklar. Die Strassen in Kroatien sind in sehr gutem Zustand. Nur.... die Kroaten haben einen Knall. Vor jeder Kurve, und es sind langgezogene, steht ein Schild 50 km/h oder 60 km/h, teilweise sogar 30 km/h. Wir witzeln, dass Kroatien von der EU bereits Strassenschilder im Multipack erhalten hat.

Wir kommen im schön renovierten, stylischen Hotel Croazia an und dürfen unsere HD's direkt beim Eingang parkieren. Das Hotel besteht aus verschiedenen alten Häusern, die sehr schön renoviert und durch wunderbare Durchgänge und Treppen verbunden wurden.

Wir gehen an der Promenade essen und sind enttäuscht. Die Vorspeise ist echt super, aber die Pizza mit Garnelen eine Katastrophe. Der Teig ist weich und die Pizza ist mit Cocktailcrevetten belegt. Wir geben fast die ganze zurück. Die Chefin erkundigt sich und will par tout nicht, dass wir das Essen bezahlen. Wir legen aber für das freundliche Personal ein fettes Trinkgeld hin.



Tag 5 Makarska (Kroatien) -> Tivat (Montenegro) // 228 km // 4.30



Wetter: sonnig
 Temperatur: 31°
 Abfahrt: 09:00
 Hotel: Magnolia, Tivat /
 EUR 93.00 // <http://www.hotelmagnoliativat.com/>

Und weiter geht's auf der traumhaften Küstenstrasse. Die Grenze nach Bosnien Herzegowina und dann wieder die Einreise nach Kroatien verläuft problemlos. ID, Fahrzeugausweis und Führerschein.

Die Einreise nach Montenegro ist komplizierter. ID, Fahrzeug- und Führerausweis, sowie die grüne Versicherungskarte. Blöd, dass meine "Grüne" zwar gültig aber noch mit dem alten Kontrollschild ist. Der Zöllner behält meine ID zurück und schickt mich, sehr freundlich, in ein Büro, wo ich für EUR 10.00 einen Versicherungsnachweis für Montenegro erstehen kann. Die Warterei an der brütenden Sonne hat uns beiden nicht gutgetan.

Wir stellen im weiteren Verlauf unserer Reise fest, dass je nach Grenze oder Zöllner unterschiedliche Dokumente gezeigt werden müssen. Grundsätzlich muss man sicher dabei haben:

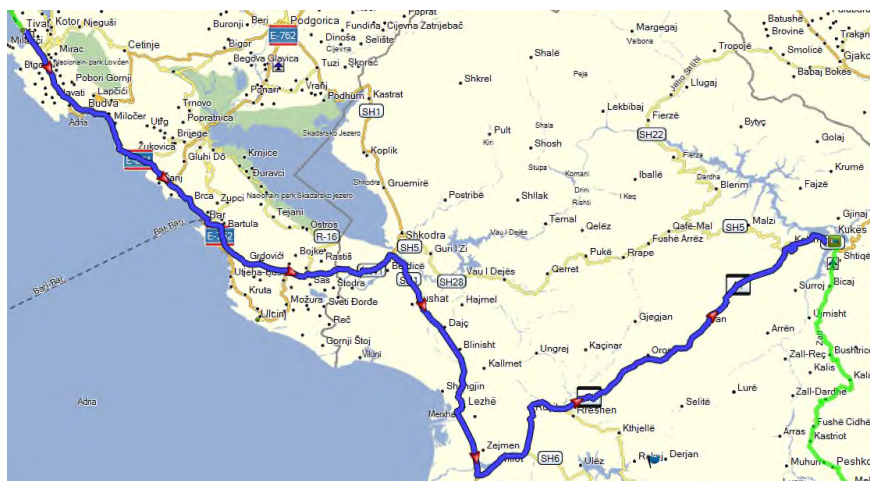
ID (für Kosovo Pass), Fahrzeugausweis, Führerschein, intern. Führerschein, gültige grüne Versicherungskarte. Am besten drückt man dem Zöllner gleich alle Dokumente in die Hand. Ich habe mir eine neue "Grüne" via Mail ins Hotel schicken lassen. Doof ist dass die keinen Farbdrucker haben. Ich habe das Doku aber noch auf dem Handy.

Auch hier im Hotel Magnolia, dürfen wir quer über eine Fussgängerzone direkt vor den Hoteleingang fahren und die Bikes parkieren. Tivat, wo wir übernachten, hat einen grossen Yachthafen wo mehrere 2- und ein 3-Master vor Anker liegen. Die Promenade, wo wir auch essen, ist wunderschön und vergleichbar mit Orten an der Cote d'Azur.





Tag 6 Tivat (Montenegro) -> Kukes (Albanien) // 255 km // 4.45



Wetter:	sonnig, am Abend Hagelgewitter
Temperatur:	29°
Abfahrt:	09:00
Hotel:	Oda Kuksit, Kukes / EUR 30.00 Kein Link, weil keine HP

An der Grenze zu Albanien zeigen wir ID, Führer- und Fahrzeugausweis. Alle Daten werden feinsäuberlich im Computer gespeichert.... Dass solche Prozeduren dauern und wir in Vollmontur

in der Hitze stehen, erleben wir beinahe an jedem Grenzübergang. Und es sind nicht weniger als 13 auf der Reise.

Nach der Grenze haben wir gleich 3 „Begrüssungs-Türmchen“ gesehen und wissen jetzt definitiv, dass wir in einem islamischen Staat sind. Wir essen in einem Restaurant an der Strasse zu Mittag. 2x griechischer Salat, superfein übrigens, 3 Mineralwasser und 2 Espresso = EUR 8.00!!!



Wir fahren weiter auf der A1, sie führt von der Küste im Süden in den Norden nach Kukes. Diese Strasse ist sowohl landschaftlich, als auch Strassenverlauf technisch spektakulär. Sie führt durch ein wildes Tal hinauf und dann in langgezogenen Kurven hinunter nach Kukes. Diese Strasse ist gebaut worden, um den Norden Albaniens besser mit dem Süden zu verbinden. Kukes hat während des Balkankrieges als Auffangstadt für geflüchtete Kosovoalbaner gedient.



Mein Navi ist ausgestiegen, wie hilflos man doch in einer fremden Stadt ist. Wir hängen es über Nacht an den „Tropf“ und hoffen das Beste.

Die Strässchen zum Hotel sind holprig, fast schon kriminell. Der überaus freundliche Empfang beim Hotel, das übrigens aussen nicht angeschrieben ist, entschädigt für die Gässchen Fahrt. Und die Motorräder dürfen direkt neben dem Haus parkiert werden. Das Doppelzimmer kostet gerademal EUR 30.00 und ist recht gross. Allerdings ist die Dusche beim WC (ohne Vorhang) und wir fluten das Bad.



Wir haben gerade unser Gepäck ins Zimmer gebracht, da braust ein Hagelgewitter über das Städtchen und subito geht auch gleich das Licht aus. Wir geniessen ein ausgezeichnetes, authentisches Nachtessen im eigenen Restaurant. Lamm, Salat, Käse kosten inkl. Getränke gerademal EUR 21.00. Und wir können nicht alles essen, die Portionen sind einfach zu gross.

Speziell ist noch, dass um 22:30 und um 05:30 der Muezzin die Bevölkerung jeweils während ca. 10. Min. zum Gebet ruft. Diesen Gesang hört man im ganzen Städtchen und vermutlich noch darüber hinaus.

Tag 7 Kukes (Albanien) -> Ohrid (Nordmazedonien) // 168 km // 4.30



Wetter:	sonnig
Temperatur:	26°
Abfahrt:	09:30
Hotel:	Park Lakeside, Ohrid / EUR 65.00

Die Abfahrt von Kukes verzögert sich, weil das Hotel ein Wahnsinns Frühstück serviert. Nach einem grossen Teller mit Eieromelette, Wurst, Tomaten, Gurken usw. (bei uns ein Nachtessen), wollen sie noch weitere Speisen servieren. Es ist uns fast peinlich, wir geben Vieles zurück.



Die Menschen in diesem Hotel sind wahnsinnig zuvorkommend und gastfreundlich. So haben sie uns bei der Ankunft, bevor wir überhaupt richtig vom Töff abgestiegen sind, zuerst einmal Mineralwasser gebracht. Und für die Weiterreise am Morgen reichten sie uns ebenfalls wieder je eine Flasche Wasser.

Wir fahren los Richtung Ohridsee. Die kleine Strasse durch die Berge von Albanien hat den Namen Strasse nicht verdient. Wir treffen über ca. 150 km Löcher an, die von einem kleinen bisschen Asphalt gesäumt sind. Die Strasse ist teilweise sehr schmal, hat viele Kurven und zuweilen kommen uns Eselskarren entgegen. Die Strecke bis zur Nordmazedonischen Grenze wird zur Qual. Ich überlege mir zeitweise, wie ich am besten nach Hause komme. Wir werden derart durchgeschüttelt, dass wir uns fragen, ob am Ende des Tages noch alles an der Harley dran ist. Ein Restaurant für einen Kaffee wäre etwas. Oder ein Abstellplatz am Schatten wäre auch ganz hilfreich. Wir müssen lernen, dass es beides auf unserer Tour eher selten gibt und wir gut daran tun, isotonische Getränke und Riegel mitzunehmen. Und wir lernen, immer etwas Geld in der Landeswährung zu haben, denn auf dem Land kann man nicht mit Euro bezahlen. Das einzige Restaurant das wir antreffen ist in einem Haus, dessen Obergeschoss noch im Rohbau ist. Wir bekommen Kaffee und Getränke, aber ein WC gibt es in diesem wirklich neuen, modern eingerichteten Restaurant nicht (Toi Toi auf dem Parkplatz lässt grüssen).





Der freundliche Zöllner an der Grenze zu Nordmazedonien, er wechselt sogar ein paar Worte mit uns, schaut sich die Dokumente kurz an und lässt uns weiterfahren. Wir fahren entlang von zwei Stauseen. Wunderschöne Gegend, gute Strassen und auch die Häuser sind in besserem Zustand. Wir beziehen unser Deluxe Doppelzimmer, das so gross ist wie eine 3 ½ Wohnung. Balkon mit Blick auf den Ohridsee und ein breites Bett vervollständigen den Luxus. Gerne würden wir hier eine zweite Nacht verbringen, aber das Hotel ist, weil Wochenende, ausgebucht. Und so buchen wir an unserer nächsten Station Dojran zwei Nächte im 5*-Hotel.



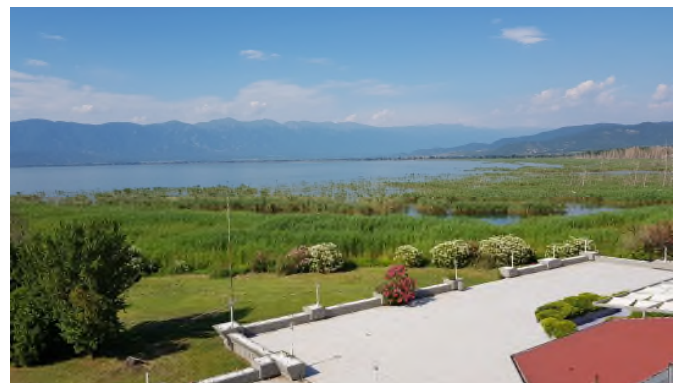
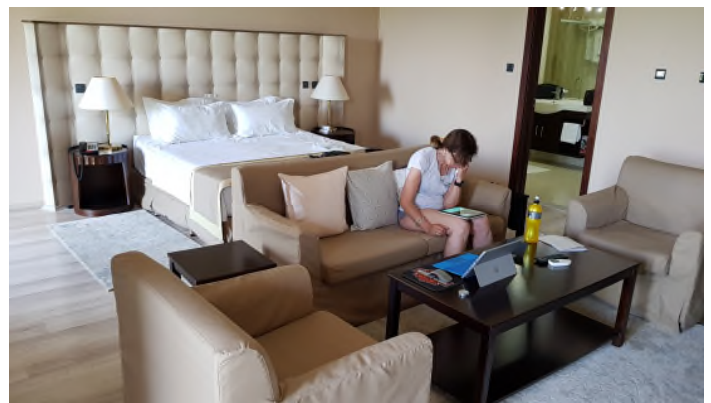
Tag 8 Ohrid -> Dojran (Nordmazedonien)// 262 km // 4.00



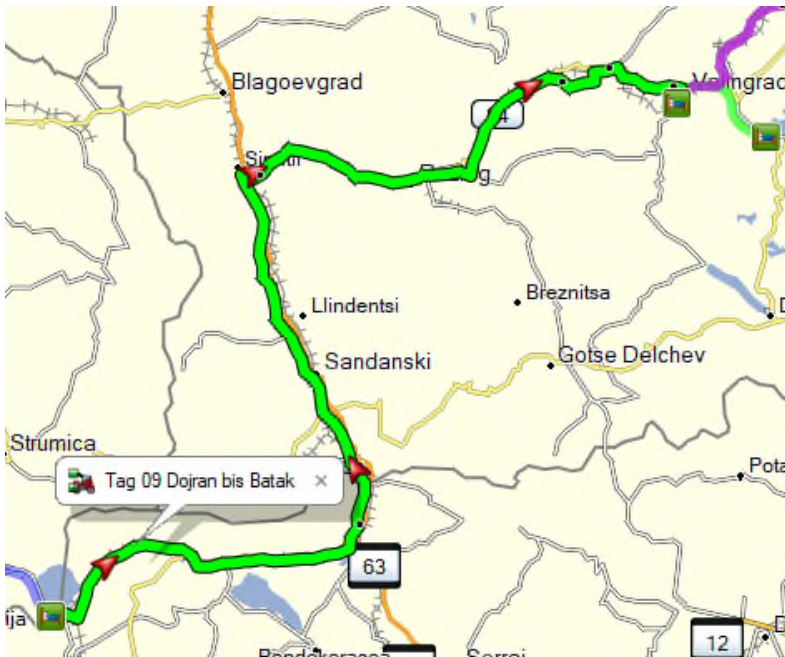
Wetter:	Sonne pur
Temperatur:	36°
Abfahrt:	09:10
Hotel:	Casino Hotel HIT ***** / EUR 77.00 Kein Link, weil nicht empfehlenswert

Heute fahren wir meist Hauptstrassen und kostenfreie Autobahnen. Teilweise führt die Strasse über eine langweilige Ebene, dann wieder wunderschöne Abschnitte durch die Berge. Zum Glück können wir meistens mit 80 km/h fahren, bei 36° ist es nicht toll, mit der Harley mit 50 km/h unterwegs zu sein.

Wir haben eine Suite mit Seeblick gebucht, aber folgendes angetroffen. Das Zimmer ist riesig, mit Sitzecke und allem PaPiPaPo. Seeblick haben wir auch, nur auf dem Balkon gibt es weder ein Tischchen noch Stühle. Der Aussenbereich vom Hotel, es sollte auch einen Pool haben, besteht aus einer Terrasse, ohne Tische, Stühle, Sonnenschirme usw. Man kann nirgends draussen etwas trinken. Dojran ist eine Grenzstadt zu Griechenland und das Hotel offensichtlich für sein Casino bekannt. Die Angestellten verstehen kein Englisch und so hilft uns der Croupier weiter. Das hoteleigene Restaurant ist dunkel und die Speisekarte dürrtig. Wir beschliessen morgen abzureisen und die zweite gebuchte Nacht zu bezahlen. Wir müssen dann für die zweite Nacht nichts bezahlen, aber eine Begründung für die Abreise hinterlassen.

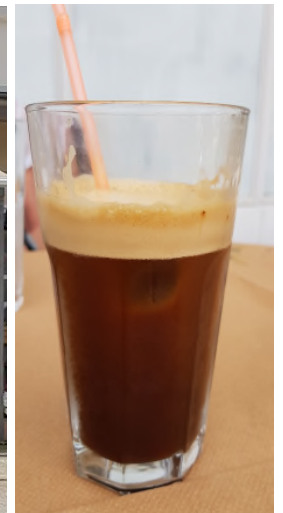


Tag 9 Dojran -> Velingrad (Bulgarien) // 249 km // 4.50



Wetter: Sonnig, ein 10-minütiger Gewitterschauer
Temperatur: 28-32°
Abfahrt: 09:10
Hotel: Park Hotel & Spa Vella Hills / EUR 70.00 // <http://www.vellahills.bg/?ln>

Nach unserer fluchtartigen Abreise kommen wir nach ca. 200 Meter an den Zoll zur Ausreise aus Nord Mazedonien und ein paar hundert Meter weiter zum Zoll wo wir nach Griechenland einreisen. Und plötzlich ist es eine Stunde später, wir haben die Zeitzone überschritten. Wir fahren durch ein Naturschutzgebiet wo angeblich Pelikane wohnen. Wir halten in einem kleinen Ort bei einem Restaurant wo gerade eine ganze Gesellschaft am Essen ist. Sogar der Pfarrer (Pope) ist da und hält eine kleine Liturgie. Wir erfahren von der Gastgeberin, sie ist die Bürgermeisterin des Ortes, dass ihre Tante vor 40 Tagen gestorben ist und deshalb die kleine Feier stattfindet. Auch von den Pelikanen erfahren wir durch sie. Sie heisst Athena und spricht sehr gut Deutsch, weil sie eine Zeit lang in Bayern gelebt hat. Sie übersetzt für uns und wir bekommen einen megafeinen Eiskaffee, stark wie nur etwas, aber genau das Richtige bei 32°.



Wir fahren weiter Richtung Bulgarien und haben beim Zoll keine Probleme. Wir geraten subito auf die brandneue Autobahn (EU lässt grüssen) und haben natürlich keine Vignette!!! Später finden raus, dass Motorräder keine Vignette brauchen. Nach dem Stück Autobahn kommt eine Strecke mit geilen Kurven durch wunderschöne Täler. Meist kann man mit 80-90 km/h fahren, die engen Kurven sind sehr gut signalisiert. Wir essen an der Strecke in einem Touri-Restaurant Meatballs mit einer bulgarischen kalten Sauce und Tomaten.

Das letzte Stück zum Hotel ist der blanke Horror. Die Hauptstrasse der Stadt Velingrad ist aufgerissen, besteht nur aus einem Sandbett, die Nebenstrassen voller Löcher und als würde dies nicht reichen, rollt noch ein Gewitterschauer über uns weg und die Zufahrt zum Hotel ist

„überhängend“. Der freundliche Empfang, wir dürfen gleich in die Tiefgarage fahren, sowie das schöne Zimmer, entschädigen uns für die blöde letzte halbe Stunde. Wir beschliessen, zwei Nächte hier zu bleiben und einen weiteren Ruhetag einzuziehen. Es ist hier auch nicht so wahnsinnig heiss, Velingrad liegt in einem Skigebiet.



Tag 10 Velingrad Ruhetag

Wetter:	Leicht bewölkt, am Nachmittag
Gewitter	
Temperatur:	25°
Abfahrt:	
Hotel:	Park Hotel & Spa Vella Hills / EUR 70.00 //
	http://www.vellahills.bg/?lng=en

Nach einer wunderbar kühlen Nacht geniessen wir ein super Frühstück auf der Terrasse des Restaurants. Im Anschluss wäscht Hansjörg die Leichen vom Töff runter und ich meine Haare. Der Himmel ist leicht bewölkt, die Temperatur beträgt angenehme 25°. Über Mittag zieht ein heftiges Gewitter über das Gebiet, wir haben genau den richtigen Tag zum Relaxen und umpacken gewählt. Es regnet in der Folge den ganzen Nachmittag weiter und es ziehen immer wieder Gewitter durch.

Tag 11 Velingrad -> Burgas Bulgarien // 361 km // 6.20



Wetter: Sonnig, starker Regen
Temperatur: 29°
Abfahrt: 08:40
Hotel: St. Anastasia / EUR 80.00 // <https://stanastasiahotel.com/?lang=en>



Ich stelle die Zündung bei der Harley ein und was sehe ich? Der KM-Zähler steht genau auf 50'000 km. Auch schon wieder, denke ich, mache ein Foto und starte dann den Motor für einen weiteren Tag Abenteuer.

Die Strasse aus der Stadt raus hat die Bezeichnung Strasse nicht verdient. Wir werden wieder einmal gehörig durchgeschüttelt. Kaum aus der Stadt raus fahren wir durch ein bewaldetes, kurvenreiches wunderschönes Tal, entlang einer Bahnlinie.



Dann geht's auf die A1 (neugebaut), die durch die Kornkammer Bulgariens ans Schwarze Meer führt. Die Landschaft ist topfeben und wir sehen riesige Sonnenblumenfelder soweit das Auge reicht. Und dann dies: über 37 km durfte nur mit 60 km/h, statt 140 km/h gefahren werden. Die Autobahn fühlte sich an wie ein Waschbrett, was natürlich einen miserablen Fahrkomfort mit dem Motorrad bedeutet. Da muss die Strassenbaufirma ordentlich gefuscht haben. Wir halten bei einem Autobahncafé und erleben eine tolle Überraschung. Wir bestellen 2 Frappées und bekommen einen hammermässigen Eis-Cappuccino serviert. Beim Bezahlen sagt uns die Bedienung dann, dass wir als Biker 20% Rabatt bekommen. Die beiden Getränke haben somit gerademal EUR 3.50 gekostet.

Die letzte Stunde vor der Ankunft im Hotel werden wir dann sowas von verregnet. Tiefe, schwarze Wolken verdunkeln den Tag und es ist anstrengend weil man den Strassenverlauf förmlich erahnen muss. Allgemein sind die Bodenmarkierungen in Bulgarien, vor allem in den Städten sehr schlecht. Die Fahrt durch Burgas ist bei diesem Regen und im Abendverkehr kein Zuckerschlecken. Die Zufahrt zum Hotel, es liegt in der Bucht von Burgas, führt über kleine Strässchen im Wald. Ohne Navi würden wir heute noch umherirren!!



Der Empfang beim herzigen Hotel ist superfreundlich und die HD's dürfen auch hier gleich beim Hotel parkiert werden. Das schnuckelige Zimmer, ein Glas Weisswein und ein Bier lassen uns die gut 360 km schnell vergessen. Das Nachtessen auf der Terrasse mit Blick aufs Meer (Calamari und ein undefinierbarer, aber feiner Fisch, ein Glas bulgarischer Rotwein) runden den Tag ab. Ein wunderbares Bett mit einem noch fantastischeren Kissen (das Beste bisher) lassen uns tief und gut schlafen.

Nachtrag: eigentlich wollen wir einen Abstecher nach Plovdiv, Kulturhauptstadt 2019 machen und die berühmte Altstadt sehen. Irgendwie schickt uns das Navi im Kreis rum, aber nie in die Nähe der Altstadt, und so geben wir auf und fahren weiter. Kurz nach Plovdiv sehen wir einen Wegweiser nach Istanbul. Es wären nur noch 417 km, oder 5 Fahrstunden bis dort. Wir fahren weiter Richtung Burgas.

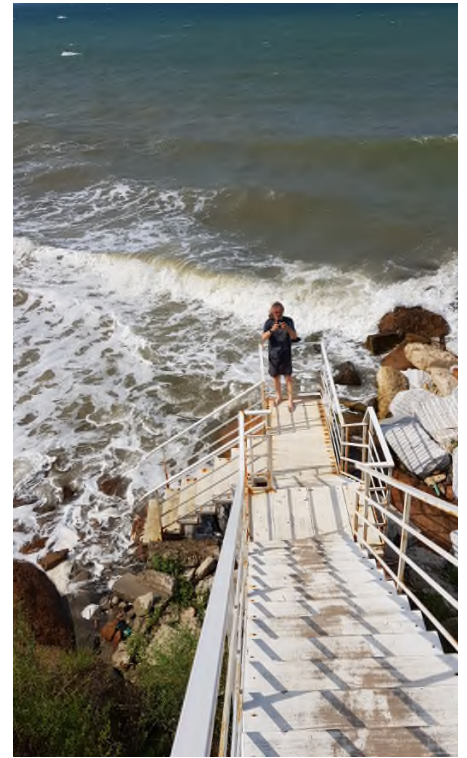


Tag 12 Burgas Bulgarien // Ruhetag

Wetter:	Bedeckt, gewitrig, sehr windig
Temperatur:	28°
Abfahrt:	
Hotel:	St. Anastasia / EUR 80.00 // https://stanastasiahotel.com/?lang=en

Wir sind am Ziel unserer Reise am Schwarzen Meer angekommen, ab jetzt sind wir bereits wieder auf dem Heimweg.

Nach einem ausgiebigen Frühstück erledigen wir ein paar organisatorische Dinge und hängen dann rum. Baden im Meer ist nicht, das Meer ist sehr aufgewühlt und der starke Wind lädt auch nicht zum Baden ein. Um überhaupt ans Meer zu gelangen, muss man über einen Steg und diverse Treppen zum kleinen Strand runter. Hansjörg stellt sich für ein Fotoshooting ins Wasser, dann klettern wir wieder hinauf.



Noch ein paar Worte zum Hotel. Eigentlich ist es eine Bungalow Anlage, das heisst, wir haben unser eigenes Häuschen gehabt. Die Zimmer sind sehr stylisch eingerichtet. Im Haupthaus, wo auch das Restaurant untergebracht ist, setzt sich die farblich eher kühle Einrichtung fort, man fühlt sich irgendwie eher an der Nordsee, als am Schwarzen Meer. Die junge, aufgestellte Crew, sowie ein pensionierter Elektroingenieur aus Sofia halten die Anlage in Schuss.



Tag 13 Burgas Bulgarien -> Bukarest Rumänien // 360 km // 6.00



Wetter: Sonne pur
Temperatur: bis 36°
Abfahrt: 08.30
Hotel: Novotel Bukarest City Centre / CHF 170.00 // <https://novotel-bucharest-city-centre-010061.bucharest-hotel.com/de/>



Das Hotel hat uns das Frühstück extra früher bereitgestellt, weil wir einen langen Tag vor uns haben. Die Strecke heute ist wieder über 350 km. Das erste Stück führt durch ein wunderschönes Tal, kurvenreich und mit viel Wald. Leider ist die Strasse wieder einmal sehr holperig und es schüttelt uns gehörig durch. Wir befinden uns wohlverstanden auf einer mautpflichtigen Fernstrasse, wo auch viele Lastwagen durchfahren.

Apropos Maut:

- Bulgarien und Rumänien verlangen für Motorräder keine Vignette
- Für Ungarn muss man die Vignette über Internet kaufen. Keine Vignette = bis zu EUR 200.00 Busse.



Später kommen wir auf eine brandneue Autobahn die direkt nach Bukarest führt. Die Einfallstrasse in die Stadt ist dann allerdings in einem erbärmlichen Zustand. Die vielen Baustellen und Löcher, sowie der permanente Spurwechsel der Bukarester Automobilisten, geben uns bei 36° den Rest.

Das Novotel ist dann, weil eigentlich ein Businesshotel, ziemlich unpersönlich. Weil wir keine Lust mehr haben, in die Stadt zu gehen, essen wir im hoteleigenen Restaurant zum ersten Mal rumänisch. Gegrillte Würstchen und Hackfleischröllchen. Alles ein bisschen deftig und schwer, aber megafain.



Tag 14 Bukarest -> Braşov (Kronberg) via Schloss Bran und Honigberg (Harman) //
224 km // 3.50



Wetter: Am Morgen heavy Rain, dann sonnig
Temperatur: 25°
Abfahrt: 11:00!!!
Hotel: Victoria Boulevard Hotel / EUR 80.00 // <http://www.victoriabulevardhotel.ro/en/>

Heute haben wir verschlafen. Ich denke, der Alarm vom Handywecker war ausgeschaltet. Das Auschecken dauert und so verlassen wir Bukarest erst um ca. 11.00 Uhr. Die erste Station ist der örtliche Harley-Dealer. Der Empfang ist eher reserviert. Wir schauen uns trotzdem in diesem riesigen, aber ziemlich leeren Laden um und trinken einen kostenpflichtigen Kaffee aus dem Automaten. Nina und auch die übrige Crew bei HD-Zürich wäre ein gutes Beispiel wie man Reisende empfängt. Hansjörg kauft dann trotzdem ein Händler-T-Shirt mit Dracula und dann fahren wir weiter.

Es dauert bis wir aus der Stadt raus sind, das Navy hat teilweise zu wenig Zeit zum Rechnen und so bleibt uns nichts übrig, als ein paar Mal zu wenden. Die Strecke ist sehr abwechslungsreich und führt durch hügelige Gebiete. Wir sehen die ersten Stände mit Souvenirs am Strassenrand und überall auch die Stände mit Früchten und Gemüse, wo sich die Rumänen eindecken. Da wird einfach am Strassenrand angehalten, eingekauft und weitergefahren. Eigentlich wäre es ein easy Tag gewesen. Es regnet aber ca. 1 Stunde heftigst, was die Fahrt verzögert. Wir beschliessen Honigberg (Harman) auszulassen und am nächsten Tag als erstes zu besuchen. Die Strasse zum Schloss Bran (das Dracula-Schloss für Touristen) ist gespickt mit Baustellen, inkl. Lichtsignal-Verkehrsregelung. Da sind auch 25° zu viel, wenn man alle paar hundert Meter wieder 10 Min. warten muss.





Das Örtchen am Fuss des Schlosses ist derart von Touris überlaufen und wir beschliessen 1x um das Schloss zu fahren, zu wenden und ins Hotel zu fahren. Dort kommen wir erst gegen 18.30 Uhr an, sind aber glücklich mit der Wahl. Auch hier können die HD's auf einem gesicherten Parkplatz hinter dem Hotel parkiert werden. Wir geniessen das Essen auf der Terrasse und gehen dann schlafen.

Braşov ist eine mittelgrosse Stadt. Die Strassen sind alle neu (teilweise 6-spurig) und von den uralten Plattenbauten sieht man hier keine mehr. Sieht nach einer „vermögenden“ Stadt aus. Alles sauber und ordentlich.

Tag 15 Braşov -> Ramnicu Valcea (Königsberg) via Honigberg (Harman) und Transfagarasan // 255 km // 4.40



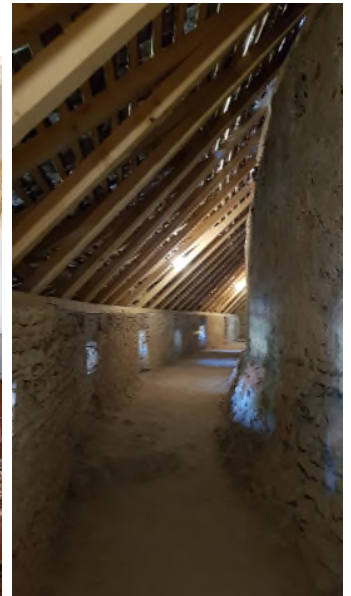
Wetter:	Traumhaft sonnig
Temperatur:	15-25°
Abfahrt:	09:10
Hotel:	Hotel Simfonia / EUR 80.00 // https://www.hotelsimfonia.ro/en/

Wir holen nach, was wir gestern verpasst haben und fahren als Erstes nach Honigberg (Harman) in Siebenbürgen. Es gibt dort eine guterhaltene, beeindruckende Wehrkirche, die man gesehen haben muss. Eine Wehrkirche steht in der Mitte. Rundherum hat es einen Burggraben und einen Wehrgang.



<https://kirchenburgen.org/location/honigberg-harman/> Es gibt noch mehr solcher Wehrkirchen in Siebenbürgen. Die Frau, die die Führungen macht, spricht perfektes Deutsch und erklärt uns kurz wie wir die Anlage abschreiten sollen. Sie ist über unsere Geschichte, die wir erzählen erstaunt und räumt ein, dass sie sich an den Namen der Familie noch schwach erinnern kann. Eine gute Bekannte, heute lebt sie in der Schweiz, ist nämlich dort geboren und hat bis sie 10 Jahre alt war, im Küstnerhaus gewohnt. Ihre Oma war die Küstnerin (Sigristin). Ihr Vater und ihr Onkel, wie die ganze Familie Siebenbürgen Sachsen, gingen zurück nach Deutschland, bauten sich eine Existenz auf und holten die ganze Familie nach.





Nach einer guten Stunde fahren wir dann weiter Richtung Sibiu (Hermannstadt), zweigen aber vorher ab Richtung Transfagarasan-Pass 7C. Es erwartet uns eine spektakuläre, zerklüftete Landschaft. Die schöne Strasse auf der Nordseite windet sich mit vielen, aber nicht steilen, Haarnadelkurven Richtung Passhöhe, wo am Rand noch Schnee liegt.





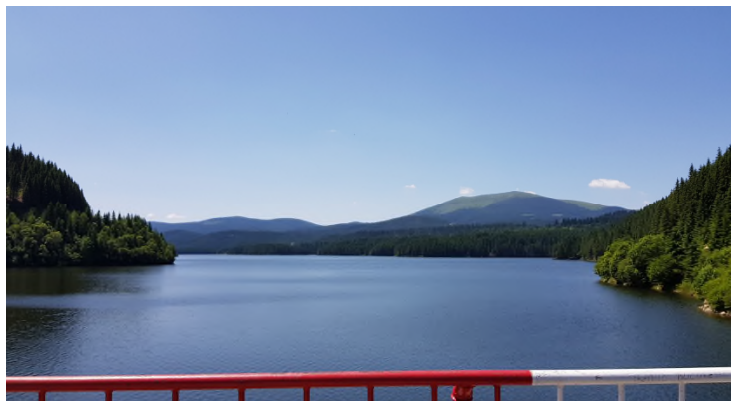
Der Pass ist ja auch erst einen Tag vorher offiziell geöffnet worden. Auf der Passhöhe von 2042 Meter herrscht Getto pur. Die Autos stehen kreuz und quer, vor allem auch auf der Fahrbahn vor den Souvenir Ständen. Wir beschliessen weiterzufahren, vor allem auch, weil es hier oben empfindlich kühl ist. Die Südseite ist weniger spektakulär, aber nicht minder kurvenreich. Je weiter wir ins Tal kommen desto wärmer wird es, aber auch die Strasse wird immer schlechter. Das letzte Stück bis Ramnicu Valcea ist ganz schlimm, es ist eine kleine Provinzstrasse. Zum Teil ist die Strasse weggebrochen, oder es hat Sand in den Kurven. Wir erreichen das Hotel deshalb erst um 19.30 Uhr. Das feine Nachtessen auf der Terrasse im 4. Stock des Hotels entschädigt uns für die strassentechnischen Unannehmlichkeiten.

Tag 16 Ramnicu Valcea (Königsberg) -> Alba Iulia (Karlsburg) via Transalpina //
220 km // 4.35



Wetter: Königlich, herrenmässig
 Temperatur: 25-28°
 Abfahrt: 08.50
 Hotel: Hotel La Maison de Caroline /
 CHF 71.00 //
<http://www.lamaisondecaroline.r>

Wir fahren heute die Transalpina. Fazit vorweg: Hansjörg ist megaenttäuscht, weil es kein „richtiger“ Pass ist, ich bin begeistert, fahre ich doch gerne durch bewaldete Täler. Schon bald nach der Stadt beginnen die Kurven. Die Strasse führt an verschiedenen Stauseen vorbei. Es gibt keine eigentliche Passhöhe, dafür aber diverse touristische Orte mit Hotels und Ständen am Strassenrand. Dort wo nichts von dem ist, ist die Landschaft urtümlich und man könnte meinen, der Bär kommt gleich aus dem Wald.



Die Transalpina (oder was wir dafür gehalten haben) schlängelt sich über ca. 180 km mal rauf mal runter. Die Strasse ist wunderschön angelegt, aber zu ca. 50% in einem sehr schlechten Zustand. Die Motorräder und auch wir müssen viel aushalten.

Wir sind bereits um 15.30 Uhr im Hotel und kühlen uns zuerst ab mit einem Bier und einem Lemon Wasser, das der Kellner extra für mich mixt. Wir sitzen sozusagen im Hof auf der Strasse, plaudern mit dem Personal und bestellen dann unser Nachtessen.



In der Zwischenzeit finden wir heraus, dass wir gar nicht die „richtige“ Transalpina gefahren sind. Hansjörg plant um, ich suche ein Hotel für den nächsten Abend und wir opfern unseren letzten Reservetag.

Bitte weiterlesen Tag 17.....

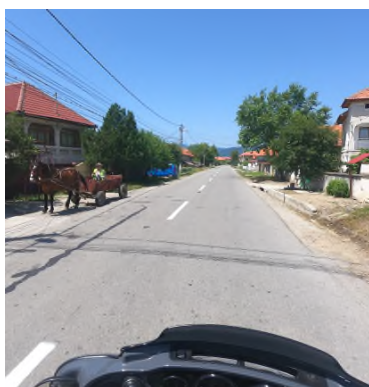
Tag 17 Alba Iulia (Karlsburg) -> Anioasa, Nähe Petrosani, via Transalpina // 245 km // 5.20



Wetter:	Sonne pur
Temperatur:	16-34°
Abfahrt:	08.45
Hotel:	Hotel Castelul de Vis / CHF 45.00 // kein Link weil nicht empfehlenswert

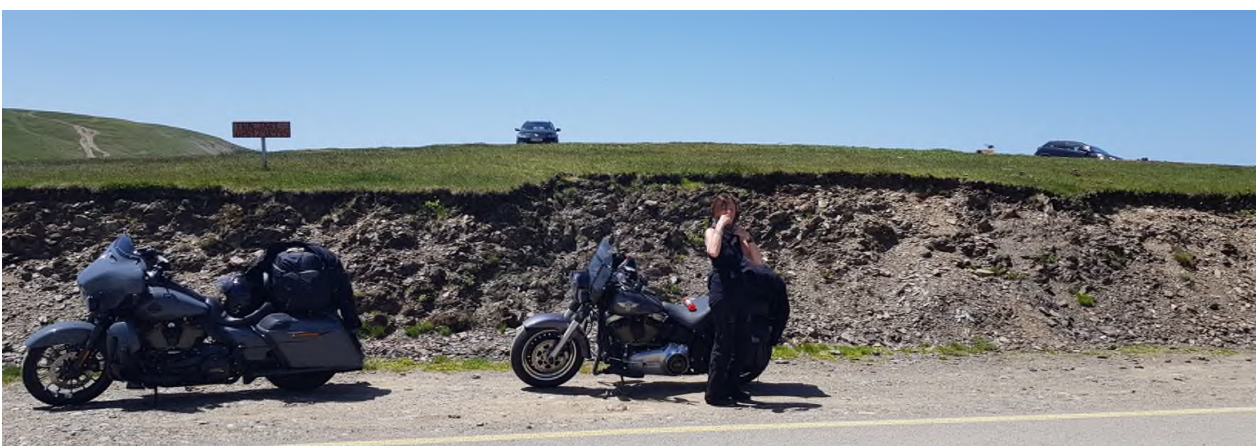
Transalpina DN67C / DN steht
für Drum national =
rumänische Nationalstrasse

Wir fahren heute nochmals ein Stück über die schlechte Strasse zurück, zweigen dann ab und erleben diese Traum-Panorama-Strasse. Sie wird auch Königsstrasse genannt, weil König Karol II die Strasse 1939 saniert hatte. Die Strasse verbindet Siebenbürgen mit der Walachei. Wir essen an der Kreuzung wo die Panoramastrasse DN67C (DN steht für Drum National, rumänische Nationalstrasse) abzweigt eine rumänische Gemüsesuppe mit Fleisch und starten dann.



Die Strasse schlängelt sich, fast alles über der Waldgrenze in langgezogenen, aber auch vielen Haarnadelkurven in die Höhe und desgleichen auf der Südseite wieder talwärts. Die Passhöhe liegt auf 2140 Metern und wir geniessen den fantastischen Rundblick. Der Pass weist eine Länge von 148 km auf, startet in Sebes (Mühlbach) im Norden und endet in Novaci im Süden. Diese Transalpina muss man einmal erlebt haben, sie ist einfach nur traumhaft.





Und ich bin froh, dass sich Hansjörg mit seinem Vorschlag, den Reservetag zu opfern, durchgesetzt hat.

Wir treffen früh im Hotel ein und werden freundlich empfangen. Auch die HD's dürfen wieder ganz nahe beim Hoteleingang parkiert werden. Das Zimmer ist riesengross, die Möbel alle aus Treibholz gearbeitet und in der Dusche kann man sich verlaufen. Nur leider ist die ganze

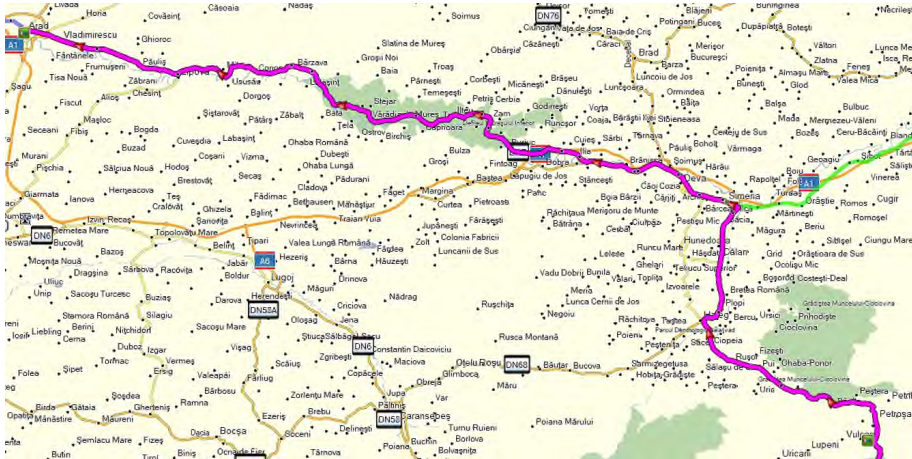
Nasszelle in einem desolaten Zustand und dunkel. Das zum Hotel gehörende Restaurant, bzw. der ganze Aussenbereich sind recht „schmuddelig“ und das Wasser im Pool ist trüb.



Das Essen ist ok, aber auf das Frühstück (nicht inbegriffen) verzichten wir, weil wir nicht wissen was bestellen und die Serviertochter kein Wort englisch spricht. Ah ja, da sind dann noch die Hunde. Eine richtige Gang. Die gehen von Tisch zu Tisch wo gegessen wird und betteln. Sie sind

aber alle ganz friedlich, der Jüngste vermutlich etwa 6-8 Monate alt. Alles in allem stimmt Preis/Leistung trotz dem tiefen Preis nicht.

Tag 18 Anioasa -> Arad // 251 km // 5.20

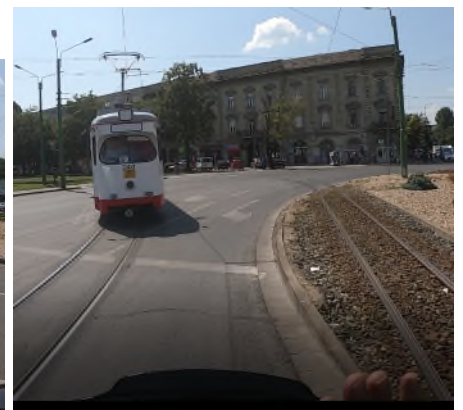
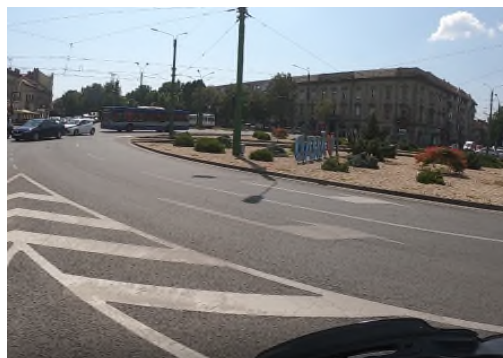


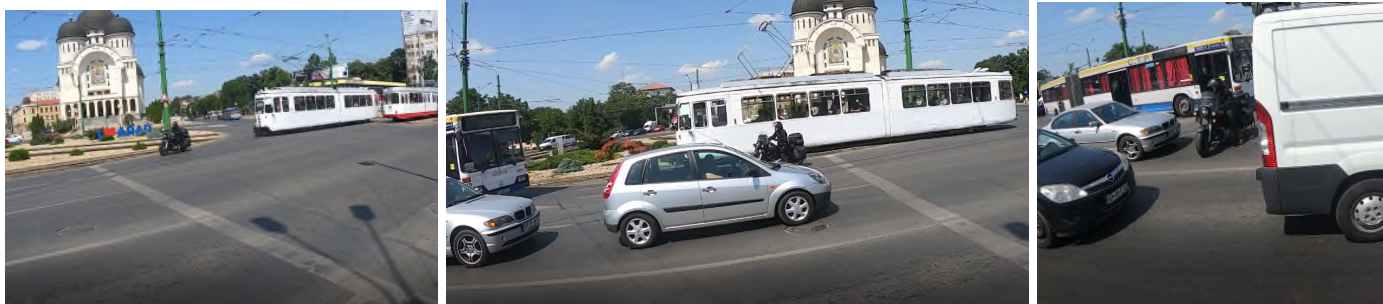
Wetter: Sonne pur
Temperatur: 34° / gefühlt 41°
Abfahrt: 08.30
Hotel: Best Western /
EUR 79.00 // <https://bwcentral.ro/de/>



Nach dem Kein Frühstück halten wir unterwegs, bestellen Cappuccino (leider Instantpulver) und Eieromeletten. Die Welt ist wieder in Ordnung. Die Strecke nach Arad ist relativ flach, der Verkehr hält sich in Grenzen, ausser bei einem baustellenbedingten Megastau. Meist können wir aber mit 100 km/h die Strasse entlang brettern.

Dann fahren wir in die Stadt Arad ein. Das Navi sagt laut und deutlich „links abbiegen“. Wir spüren ein, biegen links ab und sind prompt auf der Gegenspur des riesigen Kreisels. Was heisst Gegenspur? Es waren mind. deren fünf, wenn man die 2 Trampspuren mit einrechnet. Zum Glück sind alle Verkehrsteilnehmer verständnisvoll, bilden Lücken, so dass wir uns durch die Autos und vor dem Tram wieder in die korrekte Fahrtrichtung einfädeln können. Hansjörg hat das Drama übrigens gefilmt.





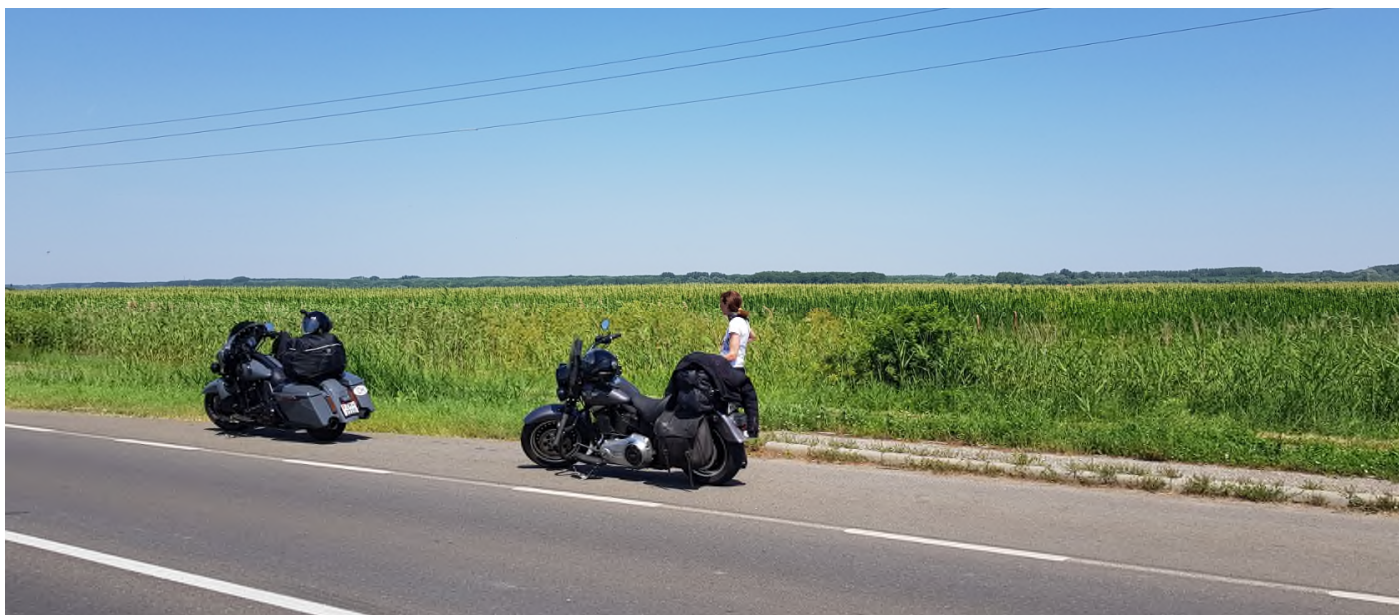
Und das Ganze passiert wohlverstanden bei gefühlten 41° und RUKKA-Vollmontur. Beim Hotel haben wir beide beinahe einen Hitzekollaps und sind kaum noch fähig, das Gepäck ins Zimmer zu bringen.



Nach einer Dusche sitzen wir im Garten unter schönen alten Bäumen, trinken eisgekühlte Zitronenlimonade und es geht uns wieder gut. Später essen wir im Garten ein feines Steak, wir haben es verdient, trinken ein Glas Rotwein und ein Bier. Dieses Best Western können wir nur empfehlen. Alles freundlich, alles sauber, alles funktioniert, tolles Essen und schönes Frühstück.

[illegible]

Zeitzone Übertritt, wir bekommen 1 Stunde geschenkt.
Nach einem guten Frühstück auf der Terrasse starten wir Richtung Baja, Ungarn. Wir treffen sehr gute Strassen an, auf denen man meist 100 km/h fahren kann. Fertig mit Bergen oder schönen Tälern, alles ist flach, die Strassen schnurgerade, mit leichten Kurven. Korn- Mais- und Sonnenblumenfelder endlos gross. Hier kommen die riesigen Mähdreschen von John Deere zum Einsatz.



Ach ja, die Einreise nach Ungarn ist problemlos. Der junge Zöllner ist zwar ziemlich arrogant. Er schaut uns nicht einmal an, nimmt nur die ID entgegen und berichtet seinem Vorgesetzten, woher

wir kommen. Der ältere Zöllner, er sitzt im Kabäuschen, zaubert ein Lächeln auf sein Gesicht sobald er die Harleys sieht.

Wir finden das kleine Hotel problemlos, checken ein, duschen und sitzen bereits um 16.00 Uhr beim Bier und Weisswein im Restaurant an einem Nebenarm der Donau. Ein schönes Plätzchen zum Verweilen. Wir essen **eine** Fischsuppe zu zweit, aber nur etwa die Hälfte. Anschliessend Zanderfilet im Teig, bzw. paniert mit Salzkartoffeln. Aber die Portionen sind so gross dass wir nur etwa ein Viertel davon essen können. Das Restaurant Vizafago Panzio es Etterem ist offensichtlich bei den Einheimischen beliebt. Die Tische sind um 18.15 Uhr bereits alle besetzt. Und da war noch diese Wahnsinnsbegegnung. Solche Erlebnisse machen unter anderem die Reisen mit dem Motorrad interessant und spannend.





Ein alter Herr (78) kommt ins Restaurant. Es sind nur noch zwei Plätze an unserem Tisch frei und wir bitten ihn und seine Begleitung, an unserem Tisch Platz zu nehmen. Es stellt sich heraus, Begleitung ist seine 15-jährige Enkelin. Siegfried erzählt uns, dass seine Familie aus Serbien kam und nach dem 2. Weltkrieg vor den Russen nach Deutschland geflohen sei. Später ist die Familie nach Amerika ausgewandert. Siegfried arbeitete dort für eine Bank und kam so unter anderem auch nach Zürich und Bukarest. Auf seiner jetzigen Reise zeigt er seiner Enkelin, die Orte in Europa wo er seine Kindheit verbracht hat. Wir plaudern lange mit Siegfried und Hansjörg schenkt Katharina ein Chapter T-Shirt für ihren Vater.

Unsere Reise geht langsam zu Ende. Bis jetzt hatten wir Glück mit dem Wetter und auch sonst und so wie es aussieht, hält das schöne Wetter an bis wir zu Hause sind.

Tag 20 Baja -> Keszthely (Plattensee) // 241 km // 4.30

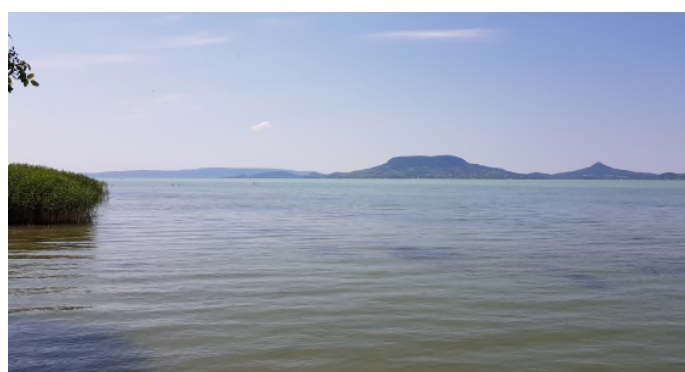


Wetter:	bedeckt, dann Sonne
Temperatur:	24-28°
Abfahrt:	09.00
Hotel:	Wellnesshotel Kakadu / EUR 84.00 // kein Link weil nicht empfehlenswert

Heute wieder endlose Ebenen. Wir zweigen von der Fernstrasse ab und erwischen prompt wieder eine Nebenstrasse mit vielen Schlaglöchern. Was wir auf dieser Reise durchstehen mussten grenzt an Sadismus, dass an den Harleys immer noch alles dran ist, an ein Wunder. Wir essen an einer grossen Kreuzung Gulaschsuppe, damit auch das abgehakt ist und fahren weiter Richtung Plattensee.



Vom See sehen wir nichts, dafür geht es im Stopp and Go Modus durch die Dörfer. Hansjörg zweigt ab Richtung See und findet prompt ein schönes Plätzchen um Fotos zu machen.



Wir dürfen die Motos beim Hotel auf dem Gartenweg, abseits der Strasse, parkieren. Weil wir kein Nachessen gebucht haben, gibt es für uns auch nichts zu essen. Wir gehen zum See runter, finden ein lauschiges Restaurant am Yachthafen und gönnen uns ein wunderbares Nachessen.





Das Zimmer lässt allerdings zu wünschen übrig. So kostet die Klimaanlage extra EUR 5.00. Eigentlich kein Problem, wenn uns der Concierge etwas gesagt hätte. Wir leisten uns die Klima, können aber erst beim Zubettgehen runterkühlen. Für mich ist es die schlimmste Nacht auf der ganzen Reise. Ich erwache dauernd, das Kissen ist so gross wie eine Kinderbett-Decke, aber doppelt so hart. Ich schwitze, decke mich ab und prompt bin ich am Morgen erkältet.

Tag 21 Keszthely (Plattensee) -> Graz Verladebahnhof // 199 km // 3.30



Wetter:	leicht bewölkt
Temperatur:	28°
Abfahrt:	09.30
Hotel:	Schlafwagen ÖBB / CHF 490.00

Wir plaudern vor dem Hotel noch mit 4 Bayern, 3 mit BMW GS und einer mit einer Fourty Eight ☺. Die Jungs sind via Tschechien, Polen an den Plattensee gekommen und reisen von heute bis Sonntag via Slowenien und Österreich wieder zurück.

RUKKA gibt heute wieder heiss und ich beschliesse für mich, nie wieder eine Tour in den Süden zu machen. Wir fahren auf Bundesstrassen und essen kurz nach der Grenze, wir wurden einfach durchgewinkt, in einem österreichischen Restaurant zu Mittag.

Es tut mir alles weh und ich schaffe es kaum bis Graz. Wir halten kurz vor der Stadt nochmals an und ich kann mich ein bisschen erholen. Ich trinke eine ganze Flasche Gatorade. Es ist viel zu heiss, und es geht mir viel zu schlecht, um in die Stadt rein, oder zum HD-Händler zu fahren. Und so stehen wir bereits um 16.00 Uhr am Verladebahnhof. Der Verlad beginnt aber erst um 21.00 Uhr.

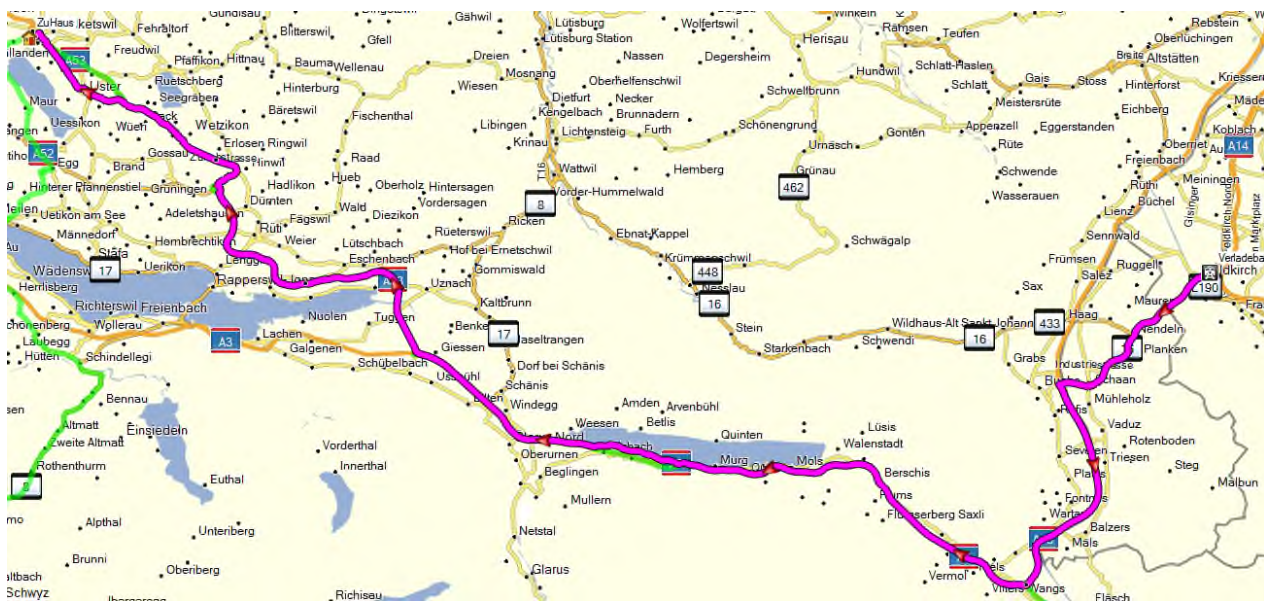
Ich lege mich an ein Wiesenbord in den Schatten und ruhe mich aus. Später kommen noch zwei Österreicher aus der Steiermark und wir plaudern mit ihnen über unsere Tour und über ihre Bevorstehende. Sie wollen via Klausen und Susten ins Berner Oberland, wo sie das erste Mal übernachten. Dann soll's weitergehen nach Chamonix, die Seealpen bis kurz vor der Küste und zurück via Italien nach Hause.



Der Verlad geht problemlos, die Bahn Jungs verstehen ihr Handwerk und so können wir kurz nach 21.00 Uhr bereits unser Schlafwagenabteil beziehen. Wir stossen mit dem von der ÖBB spendierten Prosecco auf unsere Tour an und ich verkrieche mich, bevor der Zug abfährt, in mein Bett.



Tag 22 Graz Verladebahnhof -> Feldkirch -> nach Hause // 116 km // 1.40



Wetter:	sonnig
Temperatur:	26°
Abfahrt:	Feldkirch 08.30
Hotel:	ECHO, Volketswil

Nach einer Nachtfahrt im Zug, bekommen wir am Morgen ein Frühstück ins Abteil serviert. Dann ziehen wir uns an, packen die paar Sachen zusammen, die wir ins Abteil mitgenommen haben und warten bis der Zug in Feldkirch einfährt. Wir fahren unsere Motorräder vom Wagon runter, verabschieden uns noch von den beiden Österreichern und machen uns via Autobahn auf den Heimweg.

Zuhause verkrieche ich mich gleich ins Bett und schlafe fast ununterbrochen. Am Dienstag kann ich zum Arzt, der dann eine ganz heftige Lungenentzündung feststellt.

Ich habe es also mit Ach und Krach noch nach Hause geschafft und bin froh, dass ich nicht so kurz vor Tourende aufgeben muss.



Tag		Datum	von	bis	Hotel	km	Zeit	Land	Maut Vignette	Währung	Reisedokus		Hotellkosten DZ/CHF
01	SA	15.06.19	Home	Algund/Meran	Mühlbacherhof, Alte Landstrasse 19	272	04:00	Italien	Viacard	EUR	ID		155.00
02	SO	16.06.19	Meran	Grignano/Triest	Miramare, Viale Miramare 325/4	370	04:45						159.00
03	MO	17.06.19	Grignano	Insel Pag	Smokva	256	05:11	Kroatien	JA	Kuna	ID	via Slowenien	92.00
04	DI	18.06.19	Insel Pag	Makarska	Croatia	266	05:10						105.00
05	MI	19.06.19	Makarska	Tivat	Magnolia	228	04:30	Montenegro	NEIN	EUR	ID	via Bosnien Herzegowina	107.00
06	DO	20.06.19	Tivat	Kukes	Oda Kuksit	255	04:45	Albanien	NEIN	Lek/EUR	ID		35.00
07	FR	21.06.19	Kukes	Ohrid	Park Lakeside	168	04:30	Nord mazedonien	NEIN	Denar/ EUR	ID		75.00
08	SA	22.06.19	Ohrid	Dojran	Casino Hit	262	04:00						89.00
09	SO	23.06.19	Dojran	Velingrad	Park Hotel Vella Hills	249	04:50	Bulgarien	NEIN für Motor räder	Lew/ EUR	ID	via Griechenland	80.00
10	MO	24.06.19	Velingrad		Ruhetag // Parkhotel Vella Hills, Velingrad								80.00
11	DI	25.06.19	Velingrad	Burgas	St. Anastasia	361	04:20						92.00
12	MI	26.06.19	Burgas		Ruhetag // St. Anastasia, Burgas								92.00
13	DO	27.06.19	Burgas	Bukarest	Novotel City Centre	360	05:55	Rumänien	NEIN für Motor räder	Leu/ EUR	ID		170.00
14	FR	28.06.19	Bukarest	Brasov via Schloss Bran	Victoria Boulevard Hotel	224	03:50						92.00
15	SA	29.06.19	Brasov-Kronstadt	Ramnicu Valcea via Honigberg und Transfagarasan	Simfonia	255	04:40						92.00
16	SO	30.06.19	Ramnicu Valcea-Königsberg	Alba Iulia (Karlsburg) via Transalpina	La Maison de Caroline	217	04:35						71.00
17	MO	01.07.19	Alba Iulia (Karlsburg)	Aniosana (Petrosani) via Transalpina	Hotel Castelul de Vis	245	05:20	Ungarn	JA, via Internet JA, Grenze	For int/ EUR	ID		45.00
18	DI	02.07.19	Aniosana	Arad	Best Western	245	05:20						91.00
19	MI	03.07.19	Arad	Baja	Kisvica Vendeghaz	207	03:40						46.00
20	DO	04.07.19	Baja	Keszthely	Wellnesshotel Kakadu	241	04:25						97.00
21	FR	05.07.19	Keszthely	Verladebahnhof Graz	Deluxe Schlafwagen CHF 490.00 inkl. HD-Transp.	199	03:30	Österreich	JA, Grenze	EUR	ID		490.00
22	SA	06.07.19	Feldkirch	Home via HD-Zürich		145	01:50	Schweiz	JA	CHF	ID		
Total						5'025		Slowenien	JA, Grenze	EUR	ID		2'955.00
								Serbien	JA	RSD	ID		107.05
								Bosnien/Herzeg.	JA	BAM	ID		
								Kosovo	NEIN	EUR	Pass		
								Griechenland	JA	EUR	ID		